



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

416 (9.9.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-360051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-360051)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Druckpreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 2.20, durch die Post RM 2.—, jährlich abgeholt RM 24.—. — Adressen: Waldstraße 6, Hauptstraße 4, Schlegelstraße 10/11, Breitenstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Fo. Hauptstraße 63, W. Oppauer Straße 3, So. Waldstraße 1. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: U 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 80. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim.

Wagenpreis: Im Einzelheft RM 1.—, 40 Hefen RM 40.—, 100 Hefen RM 100.—, 200 Hefen RM 200.—, 300 Hefen RM 300.—, 400 Hefen RM 400.—, 500 Hefen RM 500.—, 600 Hefen RM 600.—, 700 Hefen RM 700.—, 800 Hefen RM 800.—, 900 Hefen RM 900.—, 1000 Hefen RM 1000.—. — Adressen: Waldstraße 6, Hauptstraße 4, Schlegelstraße 10/11, Breitenstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Fo. Hauptstraße 63, W. Oppauer Straße 3, So. Waldstraße 1. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 9. September 1931

142. Jahrgang — Nr. 416

Französisches Einfuhrverbot für Holz und Wein

Verletzung des deutsch-französischen Handelsvertrags und schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft, besonders des badischen Holzexports

Deutsche Demarche in Paris

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Sept.

Die französische Regierung hat am 27. August zwei Einfuhrverbote erlassen, die gerade auch für Deutschland von wesentlicher Bedeutung sind: nämlich für Holz und Wein. Die Menge des Weins, den Deutschland nach Frankreich exportiert, ist nicht sehr groß. Umso betrüblicher aber ist die deutsche Holzhandelslage nach Frankreich. Durch die Verbote werden vor allen Dingen die badischen Holzexporteure auf das schwerste geschädigt, aber auch sonst hat der Holzhandel in der deutschen Forst- und Holzwirtschaft, die ohnehin schwer darniederliegt, große Verunsicherungen hervorgebracht.

Die beiden Verordnungen sind am 4. September in Kraft getreten.

Die deutsche Regierung hat sofort die Aufmerksamkeit der französischen Stellen auf die überaus nachteiligen Folgen gelenkt, die das Vorgehen Frankreichs für Deutschland haben würde.

Unsernähst war für das Jahr 1931 ein bestimmtes Kontingent zugelassen worden. Diese Begünstigung ist jedoch durch eine zusätzliche Verordnung beseitigt, und zwar mit der Begründung, daß dieses Kontingent bereits durch die Einfuhr seit dem 1. Januar ausgeschöpft sei. Die deutsche Regierung ist auf dem Standpunkt, daß beide Einfuhrverbote dem deutsch-französischen Handelsvertrag widersprechen. In der Tat kann kein Zweifel darüber bestehen,

daß es sich hier um eine ganz rigorose Durchbrechung des Vertrags unter höchst schadenbringenden Umständen handelt.

Nach dem deutsch-französischen Handelsabkommen ist es erlaubt, Verbote zu erlassen, „aus lebenswichtigen Interessen in einer Zwangs- und nur vorübergehenden“. Die französische Regierung behauptet, daß beide Momente zutreffen.

Trotz und auf das Entschiedenste behaupten werden, daß die Frage der Holz- und Weinimporte für die deutsche Wirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung ist, so liegt doch noch kein Anlaß vor, uns generell die Einfuhr zu sperren. Würde Deutschland dieselben Argumente anwenden, so könnte es mit weit größerem Recht sich dem Import französischer Waren widersetzen, denn, um eins hervorzuheben: die Reichsregierung ist für Frankreich, das höchstens 100 000 Erwerbslose zählt, kaum hörbar, während Deutschland eine Rekordziffer von 12 Millionen anweist. Die Restruktion des Lebenswichtigen Interesses, denen sich Frankreich bezieht, ist also im höchsten Grade unbedeutend. Die Beziehungen zwischen Paris und Berlin in dieser Angelegenheit gehen weiter. Man kann nicht ohne Bedenken, daß die französischen Maßnahmen einen schmerzhaften Nachstoß für den Export der deutschen Holz- und Weinwaren bilden, der doch eine wirtschaftliche Annäherung herbeiführen soll.

Franzosen zum neuesten Zepplinerfolg

Druckbericht unseres Berliner Büros

Paris, 9. Sept.

Der nächste Flug des Zepplinschiffes nach Südamerika hat in Frankreich allgemeinen Aufsehen erregt. Man rechnet jetzt ernstlich mit der Möglichkeit einer rasch wachsenden deutsch-französischen Luftverbindung. Die jetzigen Befürchtungen einer schweren Gefährdung der Luftwege durch die französischen Luftschiffe, die den Dienst der französischen Luftschiffe, die Luftschiffe des Verkehrs, die teils mit Hindenburg, teils mit anderen Luftschiffen den Postdienst von Frankreich nach Südamerika versieht. Die französischen Behörden haben zu Gunsten des Zepplinschiffes, das Luftschiff braucht für die Hin- und Rückreise nur 21 Stunden gegenüber einer Flugzeugschiffahrt von 48 Stunden. Die französische Luftschiffahrt hat in den letzten 24 Stunden noch ungenügend für Frankreich. Die französischen Luftschiffahrt wird den sofortigen Erfolg der letzten Reise nach Südamerika, der französischen Luftschiffahrt, die in den letzten 24 Stunden noch ungenügend für Frankreich. Die französischen Luftschiffahrt wird den sofortigen Erfolg der letzten Reise nach Südamerika, der französischen Luftschiffahrt, die in den letzten 24 Stunden noch ungenügend für Frankreich.

Das Siedlungsprojekt des Kabinetts

Reichsarbeitsminister Stegerwald warnt vor gefühlsmäßiger Schwarzseherei

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Sept.

Das Siedlungsprogramm der Regierung, das am Montag zum ersten Mal im Kabinett besprochen wurde, wird in der Öffentlichkeit allgemein freundlich aufgenommen. Nur die kommunistische „Welt am Abend“ findet bezweifelndes Interesse an der Sache. Man hat den Eindruck, daß man den Erwerblosen zumute, sich mit einem Holzhaus zu begnügen, das nur 2500 Mark kostet. Dem Einwand, der von verschiedenen Seiten erhoben wird, daß die Durchführung des Projektes auf die Dauer von mindestens einem Jahr seine Wirksamkeit, sondern zusätzliche Ausgaben verursachen würde, billigt man auf den mit der Anbahnung betrauten Stellen entgegen, daß durch den Beginn der Unterhaltungsarbeiten die auf 20 Millionen Mark bezifferten Kosten in etwa 2 1/2 bis 3 Jahren wieder eingestrichelt wären. Eine gewisse Schwierigkeit liegt natürlich in der Auswahl der Arbeitslosen. Man wird da sehr sorgfältig sein müssen, damit man nicht mit Hilfe von Staatsgeldern der Konzentration radikaler Elemente vor den Toren der Städte Vorschub leistet. Die Beschäftigung Arbeitsloser auf die Verwirklichung einzelner Siedler bildet ja nur einen Teil des Plans.

Der zweite Entwurf,

der noch in den Vorarbeiten steht, wird sich mit der landwirtschaftlichen bäuerlichen Siedlung beschäftigen und natürlich auf ganz anderer Basis aufbauen sein. Er wird deshalb, weil es sich

hier um Gebiete von 40, 60 und mehr Morgen handelt.

Wie aus den bisherigen Angaben über die Einzelheiten des Siedlungsprogramms sich entnehmen läßt, beschäftigt die Regierung offenbar, die Darlehensnehmer zu helfen. Die Beratungen über die Umgestaltung der Siedler sind indes noch nicht abgeschlossen.

Ueber die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im kommenden Winter äußert sich der Reichsarbeitsminister Stegerwald in der „Mannheimer Zeitung“ auffallend zurückhaltend. Die bisher genannten Zahlen beziehen er als völlig willkürlich und warnt vor „gefühlsmäßiger Schwarzseherei“. Die deutsche Wirtschaft habe sich als überaus widerstandsfähig erwiesen. Die Arbeitslosigkeit sei bei und vom März bis Juli trotz härtester Kreditverknüpfung gesunken, während in England und in Amerika ohne Kreditkrise nicht nur kein Rückgang, sondern zum Teil sogar eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit eingetreten sei.

Siegerwald meint, daß wir selbst bei erheblicher Zunahme der Arbeitslosen nicht zu verzweifeln brauchen.

Es gäbe noch eine Fülle von Möglichkeiten, um selbst kleinen Bevölkerungsteilen zu helfen. In diesem Zusammenhang denken sich die Minister entschieden an den Gedanken der teilweisen Naturalisierung, die nach seiner Auffassung allerdings nicht general und generell, sondern je nach den örtlichen Verhältnissen zu regeln ist.

Kürzung der Großpensionen

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Sept.

Bislang hat die Regierung es abgelehnt, den Forderungen nach einer Kürzung der Großpensionen zu entsprechen, mit der Begründung, daß es Sache des Reichstages ist, einen von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Pensionierungsgesetzes zu verabschieden. Wie nun der „Vorwärts“ wissen will, — und seine Kenntnis wird wohl auf die Berichte der sozialdemokratischen Unterhändler in der Reichstagsfraktion zurückzuführen — ist die Regierung jetzt doch entschlossen haben.

In die Pensionverhältnisse einzugreifen und zwar durch eine neue Reihenfolge, deren Verwirklichung unmittelbar bevorsteht.

In ihr wird verfaßt werden, daß der 12 000 Mark übersteigende Betrag nur dann voll ausgeschüttet werden soll, wenn der Pensionär die Stelle, aus der er seine Pension erhebt, länger als fünf Jahre besetzt hat. Ist das nicht der Fall, so erfolgt eine Kürzung dieses Betrages um 50 v. H., bei zwei Jahren um 40 v. H., bei drei Jahren um 30 v. H., bei vier Jahren um 20 v. H., bei fünf Jahren um 10 v. H. Bisher betrug die Höchstgrenze bei 40 Dienstjahren 50 v. H. des zuletzt bezogenen pensionfähigen Dienstverdienstes.

Dieser Prozenttag soll durch die neue Verordnung auf 75 v. H. herabgesetzt werden. Eine entsprechende Veränderung der Durchzahlung vom 1. Dienstjahre anwärts ist vorgesehen. Praktisch bedeutet das eine durchschnittliche Kürzung der Pensionen um 10 v. H. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Pensionen durch die früheren Vorverordnungen schon im gleichen Ausmaß gekürzt worden sind wie die Gehälter der aktiven Beamten.

Wie man in diesem Zusammenhang weiter erzählt, sind der Sozialdemokratie auch sonst noch allerdings Zusagen von der Regierung gemacht worden.

So hat sich der Kongress bereits erklärt, durch eine Herabsetzung des Reichsreformungsgebietes die Anrechnung von Renten bei Kriegsbeschädigten, deren Befreiung aus öffentlichen Mitteln erfolgt, neu zu regeln. Die ihmatische Form der Anrechnung soll infolgedessen durchbrochen werden, als der Familienstand und die Schwere der Beschädigung durch entsprechende Veränderungen hinsichtlich der Anrechnung von Renten für Kriegsbeschädigte auf die Arbeitslosenunterstützung des Sozialdienstes entgegengekommen. Weitere Konzessionen hat die Regierung außerdem noch auf dem Vermittlungswege in Aussicht gestellt.

Poincaré hat „als alter Narr gegolten“

Druckbericht unseres Berliner Büros

Paris, 9. Sept.

Im „Excelsior“ und gleichzeitig in der „Amerikanischen Zeitung „La Nation“ meldet sich der frühere Ministerpräsident Poincaré nach längerem Schweigen wieder zu Wort. Poincaré beschäftigt sich mit der deutschen Wirtschaft. Seine Begegnung mit dem Reichsarbeitsminister Stegerwald hat die Rückerrichtung Deutschlands gerichtet war, aus heute kein Wort der Ermunterung für die gestaute deutsch-französische Zusammenarbeit. Poincarés Gedanken gelten der Kritik französischer Fehler. Er erinnert an die jahrelang zurückliegenden Unterhaltungen mit dem früheren Reparationsagenten Parker Gilbert. Dieser hätte ihm erklärt, für Deutschland genüge es nicht allein, den Franzosen anzuschauen, sondern es müßte sich auch um die Befreiung der deutschen Wirtschaft handeln. Parker Gilbert hätte auf finanziellen Reformen und Haushaltsausgleich, sowie steigenden Ertragssteuern und produktiven Steuern bestanden und gleichzeitig die unüberlegten

Ausgaben in der Militärverwaltung und in den öffentlichen Arbeiten kritisiert. Während eines Gesprächs mit Poincaré habe Gilbert gesagt, die Verantwortlichkeit über ihn nicht an. Um die Reparationen zu erhalten und die Durchführung des Youngplans zu erreichen, sollten die Franzosen aber mit der Abmilderung warten, bis die deutschen Finanzreformen durchgeführt wären.

Hieran knüpft Poincaré die eigene Erklärung, daß er Parker Gilberts Ansichten sehr geteilt und unterstützt hätte. Er, Poincaré, verheide nicht, wie sich eine französische Regierung finden konnte, die die Aufschlüsselung des Reparationsagenten vergaß. Er habe sie den aufeinander folgenden Regierungen Frankreichs von neuem in Erinnerung gebracht. „Ich habe die Minister vor einer Räumung des Rheinlandes ohne Gegenleistungen und Garantien gewarnt“, schließt Poincaré seinen Redebeitrag ab, „aber ich habe aufsehbend als ein alter Narr gegolten, und man hat mir seinen Gedanken gegolten.“

Arbeitslosenunterstützungen in London

Telegraphische Meldung

London, 9. Sept.

Nicht nur vor dem Parlamentsgeschehen, sondern auch an verschiedenen anderen Punkten Central-Londons, kam es gestern Abend zu Kundgebungen Arbeiter, besonders am Victoria für die im Weltkrieg gefallenen englischen Soldaten. Hier sang beredete Vorträge mehrmals vor, um die Demonstranten zu zerkleinern. Insgesamt wurden neun Personen wegen Verletzung des Verkehrs verhaftet. Fünf von ihnen sind außerdem in letzter Nacht auf die Polizei verhaftet, darunter eine Frau, die versucht haben soll, einen besetzten Polizeiposten aus dem Sattel zu reißen. Drei verletzte Personen wurden mit Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht.

Englands „sacro egoismo“

Druckbericht unseres Berliner Büros

London, 9. Sept.

Die Vornahme der englischen Außenpolitik durch die Finanzkrise hat sich bereits auf die Welt ausbreiten lassen. Es ist interessant zu sehen, mit welcher Klugheit die Engländer damit umgehen, daß England in den europäischen Verhandlungen zur Welt nur eine schwache Stimme hat. Die „Times“ behandeln diese bereits die Vornahme der Weltkonferenz als eine Angelegenheit, die England nur von ferne interessiert. Es fehlt an dem Vertrauen in die Billigkeit der englischen Vorgehens, schreibt das Blatt. Die Verhandlung tritt diesmal inmitten einer moralischen Depression zusammen, die demnach so schwer ist wie die wirtschaftliche Depression.

Die „Times“ beklagen ferner das Fehlen jeglicher Führung. Wie sie dabei zu erinnern, daß die Verhandlungen in England in diesem Zustand fast beigestanden haben. Die wirtschaftliche Krise, so schreibt das Blatt weiter, scheint die internationalen Staatsmänner zu lähmen zu haben, anstatt sie zu erhöhter Tätigkeit anzuregen. Was England angeht, so ist es „letztendlich klar, daß es seine besten Energien für die eigenen Angelegenheiten bewahren muß, solange nicht das Budget in Ordnung und die Handelsbilanz auf den Weg der Gewinn gebracht werden.“

Die „Times“, die in diesem „Times“-Artikel zum Ausdruck kommt, ist wohl eine der härtesten Kritik für die Schwierigkeiten, denen man in West zur Welt begegnet.

Die zweite Indien-Konferenz

Druckbericht unseres Berliner Büros

London, 9. Sept.

Die zweite „round table“-Konferenz der englischen Parteien mit den Delegierten Indiens wurde gestern eröffnet. Es sollte der Zweck und die Zielsetzung der ersten Konferenz im vorigen Jahre. Weniger begann man sofort mit sachlichen Beratungen, die sich allerdings gestern nur auf formale Fragen bezogen. Aus der Reihe der Verhandlungssprachen ist nur zu erwähnen, daß der Ministerpräsident MacDonald betonte, der Regierungsweg weiter in der Zusammenkunft der englischen Delegation, noch in den Plänen und Wünschen Englands gegenüber Indien das geringste ändern.

Abgesehen davon, daß Henderson und der frühere Indienminister Benn jetzt als Vertreter der Opposition der Konferenz anwesend, hat sich in der Tat nichts geändert. Eine große Veränderung besteht jedoch darin, daß diesmal die

Vertreter des Nationalkongresses an den Beratungen teilnehmen.

Auf Gandhi richteten sich alle Augen und bis zu seinem Eintreffen am kommenden Sonntag wird man nicht sagen können, wie die Arbeiten der Konferenz verlaufen werden. Mit Rücksicht auf das Eintreffen Gandhi und einer Reihe von anderen Delegierten, die noch unterwegs sind, ist die nächste Sitzung auf den nächsten Montag verlegt worden. Dann werden die Arbeiten erst wirklich beginnen.

— Hindler, 9. Sept. Ein Einbruch in den Reihen der zahlreichen Personen in einer Sportveranstaltung brachte, führte zu und geriet in Brand. Die Feuerwehr und die Polizei hatten große Mühe, die Fordergasse, die unter den Tribünen lag, zu besetzen. 75 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Normale Entlastung der Reichsbank

Verzinsung der gesamten Kapitalanlage um etwa 170 Millionen Mark — Zunahme der Besätze an Gold und Devisen um 44,8 Millionen Mark —

Die Reichsbank hat am 7. Sept. 1931 den 10. im vergangenen Monatsbericht die gesamte Kapitalanlage der Bank in Devisen und Gold...

Sum amerikanischer Weizenverkauf

Nach Mannheim legt sich Preis des Hamburger Getreidehandels

Der Preis der Getreidehandels der Hamburger Börse zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Der den zukünftigen Rückgang der Stillhaltung der amerikanischen Banken

Der Stillhaltung der amerikanischen Banken, New York, 8. Sept. 1931. Das Stillhaltung der Banken in den amerikanischen Banken...

Die amerikanische Wirtschaft im September

Die amerikanische Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Fünftageswoche in der süddeutschen Brauindustrie

Die Brauindustrie in der süddeutschen Brauindustrie zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Bezugsverhältnisse für Eisen und Stahl

Die Bezugsverhältnisse für Eisen und Stahl zeigen ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Durch Publikums-Interesse überwiegend Kurssteigerungen

Liquidations- und Goldfondsbefehle weiter fest

Die Publikums-Interesse zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Frankfurt in einzelnen Berichten größere Lebhaftigkeit

Die Berichte von Frankfurt zeigen ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Berlin lebhaft

Die Berichte von Berlin zeigen ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Zunehmende Arbeitslosigkeit im Reich

Die Arbeitslosigkeit im Reich zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die Vermögensverhältnisse der einzelnen Teile des Reiches

Die Vermögensverhältnisse der einzelnen Teile des Reiches zeigen ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Schwacher Grundton am Produktmarkt

Die Verhandlung mit Amerika zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft im September

Die deutsche Wirtschaft im September zeigt ein Teigtum an dem Reichsbank und an die inländischen Wirtschaft...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing various financial instruments, stock prices, and exchange rates. Includes sections for Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, and various industrial and bank stocks.

